Galerie lädt sechs Künstlerinnen ein

Zum Jubiläum von Stiftung und Freundeskreis Luzie Uptmoor erzählen 40 Werke von Lebenswegen

Andreas Timphaus



25 Jahre Stiftung und Freundeskreis Luzie Uptmoor: (von links) Benno Dräger, Olaf Meenen, Mechthild Beckermann, Dirk Uptmoor, Renate Crewell und Gabriele Mesch. Foto: Timphaus

LOHNE Luzie Uptmoor lädt Künstlerinnen ein, die sie selbst bewunderte. Sechs Malerinnen aus Bremen, Fischerhude und Worpswede stehen ab Sonntag (25. Oktober, 11 Uhr) gemeinsam mit der Lohner Künstlerin im Mittelpunkt einer Jubiläumsausstellung. „Luzie Uptmoor lädt ein. Künstlerinnen aus Bremen, Fischerhude, Worpswede“ heißt die Schau, die bis zum 28. Februar 2027 in der Galerie Luzie Uptmoor im Industriemuseum Lohne zu sehen ist.

Rund 40 Werke aus privaten Sammlungen sowie Museen und Einrichtungen in Bremen und Worpswede sind dafür zusammengetragen worden. Neben Arbeiten von Luzie Uptmoor sind Bilder von Elisabeth Noltenius, Olga Bontjes van Beek, Hanna Ahrens, Hermine Overbeck-Rohte, Ottilie Reyländer und Martha Vogeler zu sehen.

Die Ausstellung setzt dabei nicht allein auf die Werke, sondern auch auf die Lebensgeschichten der Künstlerinnen. Für Uptmoor war Worpswede ein wichtiger Bezugspunkt. Sie reiste mehrfach in die Künstlerkolonie und bewunderte insbesondere Paula Modersohn-Becker. Deren künstlerischer Weg und ihre Haltung gehörten zu den wichtigen Anregungen für Uptmoor, die sich als Frau in der Kunstwelt behaupten wollte.

Auch die sechs weiteren Künstlerinnen gingen sehr unterschiedliche Wege. Elisabeth Noltenius (1888–1964) verdiente ihren Lebensunterhalt als Porträtistin und sorgte damit zugleich für ihre Mutter. Olga Bontjes van Beek (1896–1995) begann als Tänzerin, bevor sie zur Malerei fand.

Hanna Ahrens (1903–1985) geriet lange in Vergessenheit. Erst 2022 wurden Arbeiten von ihr auf einem Flohmarkt wiederentdeckt. 2025 waren ihre Werke in einer viel beachteten Ausstellung der Worpsweder Kunsthalle zu sehen. Martha Vogeler (1879–1961) arbeitete als Malerin und Kunsthandwerkerin. Nach der Trennung von Heinrich Vogeler baute sie sich mit dem „Haus im Schluh“ in Worpswede eine eigenständige Existenz auf.

Hermine Overbeck-Rohte (1869–1937) musste ihre künstlerische Laufbahn nach ihrer Heirat verändern. Nach ihrem Tod wurden mehr als 200 ihrer Ölgemälde entdeckt, die hinter Werken ihres Mannes Fritz Overbeck verborgen gewesen waren. Ottilie Reyländer (1882–1965) lebte als freischaffende Künstlerin und orientierte sich stärker an den avantgardistischen Strömungen ihrer Zeit als ihr Lehrer Fritz Mackensen.

Donata Holz aus Worpswede und Bärbel Schönbohm aus Ganderkesee haben die Ausstellung kuratiert. Für beide ist es bereits die sechste Zusammenarbeit mit dem Freundeskreis Luzie Uptmoor. „Sie haben viel Know-how und Expertise“, sagt Mechthild Beckermann, Vorsitzende des Freundeskreises. Auch das umfangreiche Begleitprogramm zur Ausstellung sei ein wichtiger Bestandteil.

Die Jubiläumsschau gehört zum Programm anlässlich des 25-jährigen Bestehens von Stiftung und Freundeskreis Luzie Uptmoor. Unterstützt wird sie von der Oldenburgischen Landschaft, der Stiftung Kunst und Kultur der Landessparkasse zu Oldenburg und der Kulturstiftung der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg.

Gabriele Mesch, Geschäftsführerin der Kulturstiftung der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg, hebt die Arbeit des Freundeskreises hervor. Er ermögliche verschiedenen Generationen den Zugang zu Kunst und leiste damit einen Beitrag zur geistigen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Gerade in einer zunehmend digitalen Welt sei das wichtig. Zugleich werde mit der Geschichte Uptmoors eine Künstlerin sichtbar, deren Lebensweg auch für die Gleichstellung von Frauen in der Kunst stehe.

Olaf Meenen, Geschäftsführer der Stiftung Kunst und Kultur der LzO, verweist auf das ehrenamtliche Engagement des Vereins. Die Mitglieder sorgten dafür, dass Kunst öffentlich sichtbar werde, und eröffneten mit den Ausstellungen zugleich den Blick auf vergangene Zeiten.

Für Benno Dräger, Vorstandsmitglied der Oldenburgischen Landschaft, gehört dazu auch eine Frage des Ortes: Kultur müsse nicht nur in den großen Städten stattfinden. Gerade im ländlichen Raum sei es wichtig, kulturelle Angebote zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Das Begleitprogramm:

- **Öffentliche Führungen:** 8. und 15 November sowie am 3. Januar je sonntags um 15 Uhr
- **26. November (Donnerstag), 18 Uhr, Saal Benno Dräger:** Kunstvortrag von Dr. Katja Pourshirazi, Direktorin des Overbeck-Museums Bremen-Vegesack. Thema: „Du traust mir nicht genug Talent zu!“ – Hermine Overbeck-Rohte. Eintritt frei, keine Anmeldung erforderlich.
- **10. Januar (Sonntag), 17 Uhr, Saal Benno Dräger:** Musikalische Lesung mit „Klangklör“ zum 15-jährigen Bestehen. Auf dem Programm stehen Lieder und Texte in plattdeutscher und hochdeutscher Sprache mit Bezug zu Luzie Uptmoor.
- **14. Februar (Sonntag), 17 Uhr, Saal Benno Dräger:** Liederabend mit Carolin Schewe-Middendorf und Stefan Middendorf, am Klavier begleitet von Professor Michael Schmoli aus Osnabrück. Zu hören sind Lieder und Chansons passend zur Ausstellung. Der Vorverkauf beginnt Anfang Dezember.
- Weitere Führungstermine werden über die OV und auf der Internetseite des Freundeskreises bekannt gegeben.